



Stadt Köln

Die Oberbürgermeisterin

Geschäftsführung Stadtarbeitsgemeinschaft Seniorenpolitik

Herr Holtmann

Telefon: (0221) 221-27408

Fax: (0221) 221-27436

E-Mail: rainer.holtmann@stadt-koeln.de

Datum: 20.11.2023

Niederschrift

über die **Sitzung der Stadtarbeitsgemeinschaft Seniorenpolitik** in der Wahlperiode 2022/2026 der Seniorenvertretung Köln am Montag, dem 16.10.2023, 13:00 Uhr bis 14:43 Uhr, Rathaus Spanischer Bau, Theodor-Heuss-Saal, Raum-Nr. A 119

Anwesend waren:

Vorsitzender

Herr Beigeordneter Dr. Harald Rau

Dezernat V - Soziales, Gesundheit und Wohnen

Stimmberechtigte Mitglieder

Herr Hubert Alflen

Auf Vorschlag von DIE LINKE.

Frau Eva Armbruster

Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Köln e.V.

Frau Kerstin Bienek

Caritasverband für die Stadt Köln e.V. Vertritt Frau Exler.

Herr Heinz-Peter Bourry

Seniorenvertretung der Stadt Köln

Frau Hedwig Drießen

Seniorenvertretung der Stadt Köln

Frau Sieglinde Eich-Ganske

Auf Vorschlag von Volt

Frau Eva-Maria Gärtner-Plückthun

Seniorenvertretung der Stadt Köln

Frau Petra Gehrken

Seniorenvertretung der Stadt Köln

Herr Dieter Gruner

Auf Vorschlag der CDU

Frau Claudia Lautner

Diakonisches Werk Köln und Region gGmbH Vertritt Frau Feigl.

Frau Natascha Mark

Sozial-Betriebe-Köln gGmbH

Frau Monika Maurer

Seniorenvertretung der Stadt Köln

Herr Hans Anton Meurers

Seniorenvertretung der Stadt Köln Vertritt Herrn Pasch.

Frau Tatjana Puris

Synagogengemeinde Köln

Frau Cornelia Schmerbach

Auf Vorschlag der SPD Vertritt Herrn Hilgers.

Herr Hartmut Stein

Auf Vorschlag der FDP Vertritt Frau Hoyer.

Frau Felicitas Vorpahl-Allweins

Seniorenvertretung der Stadt Köln

Herr Carsten Weyand

Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Köln e.V.

Frau Dr. Christiane Köhler	Seniorenvertretung der Stadt Köln
Herr Herbert Anton Krempa	Seniorenvertretung der Stadt Köln
Frau Uschi Röhrig	Auf Vorschlag von DIE LINKE
Frau Gabriele Wedde	Seniorenvertretung der Stadt Köln

Verwaltung

Frau Dr. Sabine Eichberg	Gesundheitsamt
Frau Ursula Hähner	Amt für Soziales, Arbeit und Senioren
Frau Barbara Horstmann	Amt der Oberbürgermeisterin, 01-2-5
Frau Stephanie Kaspers	Amt für Wohnungswesen
Frau Dr. Katja Robinson	Amt für Soziales, Arbeit und Senioren
Herr Daniel Scheve	Amt für Informationsverarbeitung
Herr Jürgen Voß	Amt für Soziales, Arbeit und Senioren

Vor Eintritt in die Tagesordnung

Der Vorsitzende **Herr Beigeordneter Dr. Rau** eröffnet die vierte Sitzung der Stadtarbeitsgemeinschaft Seniorenpolitik in der Wahlperiode 2022/2026 der Seniorenvertretung Köln und begrüßt die anwesenden Mitglieder und Stellvertretungen. Er begrüßt die Gäste, insbesondere Herrn Schoos vom Amt für Informationsverarbeitung.

Der Seniorenvertreter Herr Pasch (Seniorenvertretung (SV) Innenstadt) sei verhindert und werde durch Herrn Meurers vertreten. Ebenfalls verhindert seien Frau Liebig (SV Ehrenfeld) und ihre Stellvertretung Frau Wedde, Herr Scherzberg (SV Porz) sowie Mitglied und Stellvertretung von Bündnis 90/DIE GRÜNEN.

Herr Dr. Rau berichtet zu

TOP A Verpflichtung neuer Mitglieder gemäß § 5 der Hauptsatzung

dass Herr Carsten Weyand (DRK) bereits in einer anderen Stadtarbeitsgemeinschaft verpflichtet worden sei, aber Frau Eva Armbruster (AWO) und Frau Barbara Bermüller (Seniorenvertretung Lindenthal) gemäß § 5 der Hauptsatzung verpflichtet werden müssen. Weitere seien nicht zu verpflichten. Die Verpflichtung wird vorgenommen.

Herr Dr. Rau berichtet von Änderungswünschen der verhinderten Frau Dr. Köhler zur Niederschrift. Eine inhaltliche Notwendigkeit zur Änderung der Niederschrift ergebe sich seines Erachtens nicht.

Vor Einstieg in die Tagesordnung wird folgender Beschluss gefasst:

TOP B Verabschiedung der Niederschrift vom 17.04.2023 gemäß § 9 Absatz 2 der Geschäftsordnung

Abstimmungsergebnis:

einstimmig **zugestimmt**.

Herr Dr. Rau verweist auf den als Tischvorlage vorliegenden Entwurf der aktualisierten Tagesordnung.

Er schläge vor, Tagesordnungspunkt (TOP) 5.3.2, die Präsentation von Herrn Schoos zum Angebotsverzeichnis für Senior*innen und Menschen mit Behinderungen, vorzuziehen und nach Beschluss der Tagesordnung zu behandeln.

Herr Wortmann (Die FRAKTION) nimmt Bezug auf die in der Niederschrift der letzten Sitzung bei TOP 5.2.4 angeführte Aufgabe von ihm und Herrn Meurers, am Thema Ausdünnung der Filialstruktur der Sparkasse KölnBonn zu arbeiten. Er habe sich um Angebote für eine Geomarketing-Analyse bemüht und möchte im Rahmen der Sitzung dazu Stellung nehmen.

Herr Dr. Rau sichert zu, dies bei TOP 3 zu behandeln.

Er teilt mit, dass nach Versendung der Einladung zwei Ergänzungen zu Verwaltungsmitteilungen eingetroffen seien, die den Teilnehmer*innen gemailt worden seien: Anlage 4 zu TOP 5.1.1 (Strategische Sozialplanung) sowie Anlage 2 zu TOP 5.2.1 (Antidiskriminierungsmonitoring).

Er berichtet, dass außerdem ein Antrag der Seniorenvertretung zum Seniorenticket sowie eine Mitteilung der Wohlfahrtsverbände zur Seniorenberatung eingegangen seien, die den Teilnehmer*innen gemailt worden seien und die als Tischvorlage an den Plätzen auslägen. Er schlage vor, diese als folgende Tagesordnungspunkte aufzunehmen:

2.2.1 Einführung eines günstigen ÖPNV-Tickets für Seniorinnen und Senioren im Verkehrsverbund VRS

4.2.1 Mitteilung der Wohlfahrtsverbände zur Seniorenberatung

Herr Meurers (SV Innenstadt) erwähnt den Arbeitskreis Geschäftsordnung der Seniorenvertretung, der zum Thema Änderung von § 23 der Hauptsatzung gearbeitet habe. Dieses Thema sehe er nicht auf der Tagesordnung.

Herr Dr. Rau verweist darauf, dass der Sprecher Herr Scherzberg mitgeteilt habe, dass hierzu noch Beratungsbedarf innerhalb der Seniorenvertretung bestehe.

Herr Meurers teilt mit, er behalte sich vor, seine Anträge allen Mitgliedern der Stadtarbeitsgemeinschaft zu senden. Heute sei es nur darum gegangen, das Thema zur Kenntnis zu geben, weil es bislang nur zwei bis drei Personen außerhalb der Seniorenvertretung bekannt sei.

Frau Gehrken (SV Rodenkirchen) ergänzt, dass sie bei TOP 2.1.1, ÖPNV-Ticket für Seniorinnen und Senioren, einen Antrag der Seniorenvertretung bezüglich der Gleichstellung von Seniorenvertreter*innen mit Ratsmitgliedern, was die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel betreffe, behandelt wissen möchte.

Herr Dr. Rau sagt dies zu.

Die Stadtarbeitsgemeinschaft Seniorenpolitik stimmt der so geänderten Tagesordnung einstimmig zu.

Tagesordnung

I. Öffentlicher Teil

- A** Verpflichtung neuer Mitglieder gemäß § 5 der Hauptsatzung
- B** Verabschiedung der Niederschrift der letzten Sitzung gemäß § 9 Absatz 2 der Geschäftsordnung
- 1 Aktuelles seniorenpolitisches Thema**
- 2 Seniorenvertretung**
 - 2.1 Anträge / Beschlussvorlagen
 - 2.1.1 Einführung eines günstigen ÖPNV-Tickets für Seniorinnen und Senioren im Verkehrsverbund VRS

Mündlicher Initiativantrag der Seniorenvertreterin Frau Gehrken betreffend Gleichstellung Kölner Seniorenvertreter*innen
 - 2.2 Mitteilungen und Anfragen
 - 2.3 Bericht aus der Landesseniorenvertretung
 - 2.4 Verschiedenes
- 3 Ratsfraktionen**
 - 3.1 Anträge / Beschlussvorlagen
 - 3.2 Mitteilungen und Anfragen
 - 3.3 Verschiedenes
- 4 Verbände der freien Wohlfahrtspflege und Sozial-Betriebe-Köln**
 - 4.1 Anträge / Beschlussvorlagen
 - 4.2 Mitteilungen und Anfragen
 - 4.2.1 Mitteilung der Wohlfahrtsverbände zur Seniorenberatung
 - 4.3 Verschiedenes
- 5 Verwaltung**

- 5.1 Beschlussvorlagen
 - 5.1.1 Strategische Sozialplanung - Herausforderungen und Ziele
4069/2022
- 5.2 Mitteilungen und Anfragen
 - 5.2.1 Erster Kölner Antidiskriminierungsmonitoring
0232/2023
 - 5.2.2 Antrag betreffend "Bodies of Cologne – Kölner Körper" - AN/1167/2023
2242/2023
 - 5.2.3 Harmonisierung der Antragsformulare im Amt für Integration und Vielfalt
1710/2023
 - 5.2.4 Stiftung Dr. Renate Haack - Kostenlose Reise für Senior*innen nach Bad Herrenalb
2417/2023
 - 5.2.5 LSBTI-Förderprogramm 2023: Verteilung der Mittel
hier: Mitteilung zu dem Beschluss des Ausschusses für Soziales, Seniorinnen und Senioren
2597/2023
- 5.3 Sachstandsberichte
 - 5.3.1 Bericht aus dem letzten Fachkreis Senior*inenn des Kriminalpräventiven Rates
 - 5.3.2 Angebotsverzeichnis für Senior*innen und Menschen mit Behinderungen (Live-Demo)
 - 5.3.3 "Öffnung aller Ämter"
- 6 Verschiedenes**

I. Öffentlicher Teil

A Verpflichtung neuer Mitglieder gemäß § 5 der Hauptsatzung

B Verabschiedung der Niederschrift der letzten Sitzung gemäß § 9 Absatz 2 der Geschäftsordnung

1 Aktuelles seniorenpolitisches Thema

Es liegt kein aktuelles Thema vor.

2 Seniorenvertretung

2.1 Anträge / Beschlussvorlagen

2.1.1 Einführung eines günstigen ÖPNV-Tickets für Seniorinnen und Senioren im Verkehrsverbund VRS

*[Redaktioneller Nachtrag zur Niederschrift: Da in der Sitzung bei diesem TOP zwei Beschlüsse gefasst wurden, wurde ein nicht nummerierter TOP „Mündlicher Initiativantrag der Seniorenvertreterin Frau Gehrken betreffend Gleichstellung Kölner Seniorenvertreter*innen“ ergänzt, um Beschlusstext und -ergebnis technisch bedingt getrennt in der Sitzungsansicht im Ratsinformationssystem sowie der Niederschrift dokumentieren zu können.]*

Herr Dr. Rau leitet ein, dass Intention und Begründung des Textes der Seniorenvertretung nachvollziehbar seien, dass aber mit der Formulierung „Die Seniorenvertretung Köln fordert die Einführung eines günstigen ÖPNV-Ticket für Seniorinnen und Senioren im Verkehrsverbund VRS“ kein beschlussfähiger Beschlusstext vorhanden sei. Stattdessen könne beispielsweise der Ausschuss für Soziales, Seniorinnen und Senioren angeregt werden, das Thema weiter zu bearbeiten. Es müsse klar werden, an wen sich der Beschluss richte. Er fragt nach Aussprachebedarf und spricht das Anliegen von Frau Gehrken an.

Frau Gehrken (SV Rodenkirchen) schlägt eine Abstimmung vor über „Die Seniorenvertretung regt an, die Seniorenvertreter*innen in der Stadt Köln mit Ratsmitgliedern gleichzustellen, was die Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs betrifft.“

Herr Wortmann (Die FRAKTION) gibt zu bedenken, dass dies ein Nachteil sein könne, denn bei den Tickets der Ratsmitglieder gebe es beispielsweise keine Mitnahmerechte.

Herr Wild (Der Paritätische Köln) weist hinsichtlich des Beschlusstextes zum Antrag Seniorenticket auf das Fazit des Seniorenticket-Antrags hin, in dem seines Erachtens eine Forderung genannt sei.

Herr Dr. Rau erläutert, dass kein Fazit beschlossen werden könne. Der allererste Satz könne Kern eines Beschlusses sein, doch an wen richte sich eine Forderung? An Bundesregierung, Landregierung, VRS, Rat?

Frau Vorpahl-Allweins (SV Nippes) sieht den Rat als Adressat.

Herr Gruner (CDU) sieht dies auch so, bei Vorberatung durch den Ausschuss für Soziales, Seniorinnen und Senioren. Er halte die Initiative für sehr begrüßenswert, nicht nur aus finanziellen, sondern auch aus gesundheitlichen Gründen. So seien Senior*innen, die überlegen den Führerschein abzugeben, auf einen bezahlbaren ÖPNV angewiesen. Die Finanzierung könnten weder Stadt noch KVB leisten. Man müsse in größerem Rahmen denken.

Herr Dr. Rau stellt klar, dass ein Antrag sich mit der Refinanzierung beschäftigen müsse. Der Ausschuss für Soziales, Seniorinnen und Senioren könne sich mit dem Thema befassen, und auch mit dem Antrag von Frau Gehrken.

Herr Meurers (SV Innenstadt) plädiert für eine Aufteilung in zwei Anträge. Ausgehend von Frau Gehrkens Anliegen schlage er folgenden Beschlusstext vor: „Die Stadtarbeitsgemeinschaft beantragt bei den zuständigen Stellen, dass alle Seniorenvertreter*innen ein kostenfreies Monatsticket der KVB für ihre Tätigkeitszeit erhalten“. Zum Senior*innenticket schlage er vor: „Die Stadtarbeitsgemeinschaft fordert alle zuständigen Stellen in der Stadt auf, einschließlich Verwaltung und Rat, sich für ein Senior*innenticket einzusetzen und Finanzierungsmöglichkeiten zu klären, bei Absenkung der Kosten für Senior*innen ab 60 Jahren von 49 € auf 29 € monatlich.“ Die Finanzierung müsste bei Land und Bund beantragt werden. Bei so einer Formulierung müsse kein Finanzierungsvorschlag im Beschlusstext gemacht werden.

Herr Dr. Rau fasst zusammen, er wolle sich Herrn Meurers Vorschlag einer Trennung in zwei Anträge anschließen, wobei zuerst über Frau Gehrkens Antrag zu beschließen sei. Er sehe folgenden möglichen Beschlusstext:

„Die Stadtarbeitsgemeinschaft Seniorenpolitik beantragt die Gleichbehandlung der Kölner Seniorenvertreter*innen mit den übrigen politischen Mandatstragenden in Köln hinsichtlich der kostenfreien Nutzung des ÖPNV.“

Herr Wortmann (Die FRAKTION) fragt nach der Einbeziehung anderer sachkundiger Einwohner*innen.

Herr Wild (Der Paritätische Köln) gibt zu bedenken, den Personenkreis um Angehörige von anderen Stadtarbeitsgemeinschaften zu erweitern, denn die Mitglieder des Integrationsrates seien auch gewählt.

Frau Gehrken (SV Rodenkirchen) betont, dass es bei ihrem Antrag bewusst um den Kreis der gewählten Seniorenvertreter*innen gehe, die mit anderen gewählten Mandatsträger*innen gleichgestellt werden sollten.

Herr Vorsitzender Dr. Rau schlägt vor, bei dem bisherigen Kreis zu bleiben und stellt den zuvor genannten Text zu Abstimmung.

[Redaktioneller Nachtrag zur Niederschrift: Beschlusstext und Abstimmungsergebnis sind unter dem nachträglich eingefügten TOP „Mündlicher Initiativantrag der Seniorenvertreterin Frau Gehrken (...)“ dokumentiert]

Herr Dr. Rau fragt nach Wortmeldungen zum zweiten Antrag, dem als Tischvorlage vorliegenden Text zum Thema Seniorenticket im VRS. Es reiche nicht aus, sich nur an den Rat zu wenden. Er frage nach Zustimmung für einen Beschlussvorschlag, der anrege, dass sich der Ausschuss für Soziales, Seniorinnen und Senioren sowie weitere

Ratsgremien bis zum Rat mit dem Thema Senior*innenticket Köln beschäftigen mögen. Er halte es für richtig, dass sich der Rat damit beschäftige. Er bitte um weitere Wortmeldungen.

Herr Wild (Der Paritätische Köln) gibt zu bedenken, dass viele berufstätige Senior*innen ab 60 vom Jobticket auf das 49 €-Ticket umgestiegen seien. Mit einem Seniorenticket erreiche man nicht unbedingt, dass mehr Menschen den ÖPNV nutzen. Um mehr Menschen in die KVB zu bringen, seien beispielsweise funktionierende Rolltreppen sowie auch mehr Sicherheit nötig.

Herr Dr. Rau stellt fest, dass hinsichtlich des Personenkreises, der sozialen Komponente sowie der Adressat*innen der Forderung noch Unklarheiten bestünden. Es liege nahe, einen Antrag noch weiter zu konkretisieren.

Frau Gehrken (SV Rodenkirchen) unterstreicht, dass es schon ein Sozialticket gebe und es der Seniorenvertretung darum gehe, alle Senior*innen zu erreichen. Das Ziel der Klimaneutralität bis 2030 sei über eine verstärkte Nutzung des ÖPNV eher mit einem 29 €-Ticket zu erreichen. Heute solle ein Beschluss gefasst werden.

Herr Dr. Rau erläutert, dass sich bei einem präzisen Antrag die Chancen erhöhen würden, dass nachfolgende Gremien inklusive des Rates den Antrag ernst nähmen.

Herr Wortmann (Die FRAKTION) teilt mit, dass er in der Zweckverbandsversammlung des VRS sei. Gerade finde die Sondersitzung des Schulausschusses statt, in der ein vergünstigtes Schülerticket beschlossen werden solle. Der Zweckverband müsse einbezogen werden. Die KVB müsse ihre Unterdeckung in Richtung Land und Bund melden. Die hälftige Finanzierung durch den Bund sei zukünftig unsicher. Bei städtischer Mitfinanzierung des Seniorentickets müssten Deckungsmöglichkeiten gegeben sein. Wenn ein Beschluss zur Einführung eines Seniorentickets gefasst würde, dann müsse er sich enthalten.

Frau Eich-Ganske (Volt) schlägt die Klärung von Personenkreis und Finanzierung vor, bevor ein Auftrag an den Sozialausschuss gegeben werde.

Herr Dr. Rau gibt den Hinweis, dass der Ausschuss für Soziales, Seniorinnen und Senioren leichter als die Stadtarbeitsgemeinschaft die Verwaltung beauftragen könne. Deshalb sei sein Vorschlag nicht verkehrt.

Herr Wortmann (Die FRAKTION) verweist darauf, dass eine Absenkung von 49 € auf 29 € bei einem Senior*innenticket für die KVB finanziell darstellbar sein müsse. Es müsse aber das Konzept hierfür und ein Antrag genauer formuliert werden.

Herr Dr. Rau fasst zusammen, er wolle ein Meinungsbild erstellen, ob sofort ein Anregungsbeschluss an den Ausschuss für Soziales, Seniorinnen und Senioren gefasst werden solle, der sich weiter damit beschäftige, oder aber ein Antrag weiter inhaltlich vorbereitet werden solle.

16 Mitglieder stimmen für einen sofortigen Beschluss, 2 Mitglieder stimmen für eine weitere inhaltliche Vorbereitung eines Antrags.

Herr Vorsitzender Dr. Rau stellt folgenden Anregungsbeschluss zur Abstimmung: „Die Stadtarbeitsgemeinschaft Seniorenpolitik regt an, dass sich der Ausschuss für Soziales, Seniorinnen und Senioren mit dem Thema Senior*innenticket beschäftigen und weitere Möglichkeiten der Umsetzung beauftragen möge.“

Ursprünglicher Beschlusstext:

~~Die Seniorenvertretung Köln fordert die Einführung eines günstigen ÖPNV-Ticket für Seniorinnen und Senioren im Verkehrsverbund VRS.~~

Geänderter Beschlusstext:

Die Stadtarbeitsgemeinschaft Seniorenpolitik regt an, dass sich der Ausschuss für Soziales, Seniorinnen und Senioren mit dem Thema Senior*innenticket beschäftigen und weitere Möglichkeiten der Umsetzung beauftragen möge.

Abstimmungsergebnis:

Dem geänderten Beschlusstext wurde, bei Enthaltung von Ratsmitglied Herrn Wortmann (Die FRAKTION), einstimmig zugestimmt.

Mündlicher Initiativantrag der Seniorenvertreterin Frau Gehrken betreffend Gleichstellung Kölner Seniorenvertreter*innen

[Redaktioneller Nachtrag zur Niederschrift: Das Wortprotokoll findet sich unter TOP 2.1.1, unter dem in der Sitzung über den mündlichen Antrag gesprochen wurde]

Ursprünglicher Beschlusstext:

~~Die Seniorenvertretung regt an, die Seniorenvertreter*innen in der Stadt Köln mit Ratsmitgliedern gleichzustellen, was die Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs betrifft.~~

Geänderter Beschlusstext:

Die Stadtarbeitsgemeinschaft Seniorenpolitik beantragt die Gleichbehandlung der Kölner Seniorenvertreter*innen mit den übrigen politischen Mandatstragenden in Köln hinsichtlich der kostenfreien Nutzung des ÖPNV.

Abstimmungsergebnis:

Dem geänderten Beschlusstext wurde einstimmig zugestimmt.

2.2 Mitteilungen und Anfragen

Herr Meurers (SV Innenstadt) berichtet von einem Besuch der Pflegebeauftragten der Bundesregierung bei der Seniorenvertretung Innenstadt und von einer interessanten neuen Broschüre. Er bitte, diese der Niederschrift beizufügen. Die Beauftragte habe das Anliegen, sich auf Quartiersebene mehr für Senior*innen einzusetzen. Herr Pasch werde sich melden, um die Beauftragte noch einmal einzuladen.

Er stellt den Fall einer Frau vor, die ins Krankenhaus und dann in eine Pflegeeinrichtung gekommen sei. Deren pflegender Nachbarin seien im Krankenhaus aus Datenschutzgründen Auskünfte verweigert worden.

Herr Dr. Rau erklärt, dass Datenschutz ein Bundesthema sei. Er werde Herrn Meurers und Herr Pasch über seine Gespräche mit der Pflegebeauftragten auf dem Laufenden halten.

2.3 Bericht aus der Landesseniorenvertretung

Frau Gehrken (SV Rodenkirchen) berichtet von der Mitgliederversammlung im Mai, bei der unter anderem über die Satzung sowie über verschiedene Anträge aus den Kommunen beraten worden sei, etwa zu Hitzeaktionsplänen und Altersdiskriminierung.

2.4 Verschiedenes

Es liegen keine Beiträge der Seniorenvertretung vor.

3 Ratsfraktionen

3.1 Anträge / Beschlussvorlagen

Herr Wortmann (Die FRAKTION) knüpft an seinen Wortbeitrag aus der letzten Sitzung der Stadtarbeitsgemeinschaft an. Er befürworte die Beauftragung einer Geomarketing-Analyse, in welchen Stadtteilen besonders viele Senior*innen wohnen. Die Kosten lägen bei circa 15.000 € bis 18.000 €. Die Kosten sollten die Banken tragen. Im Anschluss sollten diese aufgefordert werden, in solchen Gebieten keine Filialen zu schließen. Er rege an, einen Antrag auf Durchführung einer Geomarketing-Analyse an den Aufsichtsrat der Sparkasse zu richten.

Herr Dr. Rau berichtet über seinen Briefwechsel mit dem Sparkassen-Vorstandsvorsitzenden Herrn Voigt, der der Stadtarbeitsgemeinschaft zur Kenntnis gegeben worden sei sowie die Beratungen in dieser. Er verweise auf den Besuch von Herrn Voigt zum Thema Sparkassenschließungen in der Januarsitzung des Ausschusses für Soziales, Seniorinnen und Senioren. Er rege an, dass Herr Wortmann sich zu seinem Anliegen für diese Sitzung vorbereite, da dies der geeignete Zeitpunkt und Ort sei.

Herr Meurers (SV Innenstadt) weist darauf hin, dass die Sparkasse KölnBonn dem Sparkassengesetz NRW unterliege, worin die Daseinsvorsorge als Aufgabe der Sparkasse verankert sei. Für viele Senior*innen sei eine wohnortnahe Filiale sehr wichtig. Der Verwaltungsrat entscheide auf Vorschlag des Vorstands über die Schließung von Filialen. Herr Voigt werde seines Erachtens eloquent die Schließungen als richtig darstellen. Die Daseinsvorsorge sei jedoch ein politisches Anliegen.

Herr Rau antwortet, dass das Gespräch mit dem Vorstandsvorsitzenden wichtig sei, denn er mache ja Vorschläge an den Verwaltungsrat.

Herr Wortmann (Die FRAKTION) gibt den Hinweis, dass er sich das Rederecht bei seiner Kollegin besorgen werde.

3.2 Mitteilungen und Anfragen

Es liegen keine Beiträge der Ratsfraktionen vor.

3.3 Verschiedenes

Es liegen keine Beiträge der Ratsfraktionen vor.

4 Verbände der freien Wohlfahrtspflege und Sozial-Betriebe-Köln

4.1 Anträge / Beschlussvorlagen

Es liegen keine Beiträge der Verbände oder der Sozial-Betriebe-Köln vor.

4.2 Mitteilungen und Anfragen

4.2.1 Mitteilung der Wohlfahrtsverbände zur Seniorenberatung

Frau Bienek (Caritasverband) verweist neben den regulären Beratungen auf die in der Mitteilung erwähnten zusätzlichen Beratungen sowie die Angebote für Menschen mit internationaler Familiengeschichte und die aufsuchenden Angebote. Weitere Sprechstunden für Menschen mit internationaler Familiengeschichte seien in Planung. Die Angebote entwickelten sich weiter.

Herr Wild (Der Paritätische Köln) berichtet aus dem zuvor stattgefundenen Fachkreis Senior*innen des Kriminalpräventiven Rates, dass Frau Mark von den Sozial-Betrieben-Köln über die Seniorenkoordinator*innen und deren besondere Bedeutung für den Bereich Prävention informiert habe. Herr Dr. Rau habe im Fachkreis die Stadtarbeitsgemeinschaft als richtigen Ort für Information und Diskussion zu diesem Thema herausgestellt. Frau Mark habe berichtet, dass die Aufgaben in den letzten Jahren immer mehr geworden seien, die personellen Ressourcen aber begrenzt. Es sei darauf hingewiesen worden, dass die Seniorenkoordination mit dem Ziel der Aufstockung eingerichtet worden sei. Wenn sie als freiwillige Leistung und in Zeiten knapper Kassen von Kürzungen betroffen werden würde, so wäre nicht nur die Seniorenkoordination, sondern deren ganzer Mehrwert gefährdet. Die Programme der offenen Seniorenarbeit hätten sich in der Vergangenheit ständig verbessert und insbesondere in der Corona-Zeit wichtige Vernetzungsarbeit geleistet. Herr Wild sieht Einigkeit bei den Teilnehmer*innen, dass Kürzungen zu mehr Kosten führen würden.

Herr Dr. Rau verweist auf Kürzungsbestrebungen beim Bundeshaushalt, die auf kommunaler Ebene beispielsweise Kürzungen bei der kommunalen Beschäftigungsförderung nach sich ziehen würden.

Bei der kommunalen Haushaltsplanung 2025/2026 gebe es keine Automatismen der Fortschreibung freiwilliger Leistungen. Hilfreich für die Bewahrung finanzieller Zuwendungen seien Belege für die Wirksamkeit von Angeboten/Programmen. Bei den Kooperationspartner*innen sollte darauf hingewiesen werden.

4.3 Verschiedenes

Herr Wild (Der Paritätische Köln) erinnert an die Veranstaltung „Armut? Abschaffen!“ des Paritätischen am 15.11.2023 und lässt einen Einladungsflyer herumgehen. Es gehe um die Bedeutung zunehmender Armut für die Teilhabe der Menschen.

Personelle Veränderungen bei den Programmen der Senior*innenarbeit werde er Herrn Holtmann zur Aufnahme in die Niederschrift mitteilen.

5 Verwaltung

5.1 Beschlussvorlagen

5.1.1 Strategische Sozialplanung - Herausforderungen und Ziele 4069/2022

Herr Schlanstedt (Leitung der Stabsstelle Sozialplanung / Sozialberichterstattung im Dezernat V) stellt das Konzept "Integrierte, strategische Sozialplanung 2023" vor, welches nach mehrjähriger Vorarbeit nun fertig gestellt werden konnte. Ein Ziel sei es, mit den zur Verfügung stehenden finanziellen Ressourcen eine möglichst große Wirkung zu entfalten.

Herr Weyand (DRK) weist darauf hin, dass es zur Vorlage Hinweise aus der Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik gebe, denen die LIGA sich anschließen wolle. Die Verwaltung nimmt die Hinweise zu Protokoll. Eine unmittelbare Aktivität wird hierdurch nicht ausgelöst, ebenso erfolgt hierdurch keine Übernahme in das Ratsinformationssystem.

Herr Wild (Der Paritätische Köln) fragt, wie die mit den strategischen Zielen intendierten Wirkungen überprüft, wie diese erfasst würden.

Herr Schlanstedt erläutert, dass dies der nächste Schritt sei. Man werde sich beispielsweise die Veränderung der Armutquote anzuschauen, um die Strategien und Maßnahmen regelmäßig zu prüfen. Die Evaluation der Seniorenarbeit habe erste Anhaltspunkte gegeben.

Herr Dr. Rau kündigt an, in den nächsten Jahren regelmäßig zur strategischen Sozialplanung zu berichten.

Herr Vorsitzender Dr. Rau lässt über die Vorlage abstimmen.

Beschluss:

Der Rat

1. nimmt die elf in der Anlage benannten strategischen Herausforderungen für die zukünftige integrierte Sozialplanung der Stadt zustimmend zur Kenntnis;
2. beschließt die strategischen Ziele/Teilziele zu den Herausforderungen wie in der Anlage dieser Vorlage ausgeführt;
3. beauftragt die Verwaltung, im Sinne des strategischen Steuerungsprozesses der integrierten Sozialplanung, dort wo noch nicht mit einer Fachplanung hinterlegt, darzulegen, mit welchen geeigneten Strategien die Ziele/Teilziele verfolgt werden sollen;
4. beauftragt die Verwaltung den Fachausschüssen regelmäßig über die Zielerreichung und die Strategien zur Zielerreichung zu berichten.

Abstimmungsergebnis:

Bei einer Enthaltung, einstimmig empfohlen.

5.2 Mitteilungen und Anfragen

5.2.1 Erster Kölner Antidiskriminierungsmonitoring 0232/2023

Es gibt keine Wortmeldungen.

5.2.2 Antrag betreffend "Bodies of Cologne – Kölner Körper" - AN/1167/2023 2242/2023

Es gibt keine Wortmeldungen.

5.2.3 Harmonisierung der Antragsformulare im Amt für Integration und Vielfalt 1710/2023

Herr Wild (Der Paritätische Köln) fragt, ob es auch beim Amt für Soziales, Arbeit und Senioren entsprechende Planungen gebe.

Herr Dr. Rau antwortet, dass dort in einer Formularwerkstatt gearbeitet werde, und Vereinfachungen zu erwarten seien.

5.2.4 Stiftung Dr. Renate Haack - Kostenlose Reise für Senior*innen nach Bad Herrenalb 2417/2023

Frau Eich-Ganske (Volt) fragt, wie gut das Angebot angenommen wurde.

Herr Afflen (DIE LINKE) schildert, dass er an diesem Angebot für finanzschwache Senior*innen als Nachrücker teilgenommen habe. Die Tour habe erfolgreich stattgefunden. Im nächsten Jahr sollen zwei Touren stattfinden.

Herr Wild (Der Paritätische Köln) erwähnt Rückmeldungen zufriedener und glücklicher Senior*innen.

5.2.5 LSBTI-Förderprogramm 2023: Verteilung der Mittel hier: Mitteilung zu dem Beschluss des Ausschusses für Soziales, Seniorinnen und Senioren 2597/2023

Es gibt keine Wortmeldungen.

5.3 Sachstandsberichte

5.3.1 Bericht aus dem letzten Fachkreis Senior*inenn des Kriminalpräventiven Rates

Herr Dr. Rau berichtet vom Beschluss des Fachkreis-Konzeptes, das eine Art Geschäftsordnung darstelle. Es sei ferner die Brötchentüten-Präventionskampagne besprochen worden, deren Auftakt ein Pressetermin am 30.10.2023 um 11 Uhr an der Bäckerei Adolph's in Longerich sei. 300.000 Brötchentüten mit einer einladenden Karikatur mit Präventionshinweisen würden über 97 Bäckereien und 20 Fleischereifachgeschäfte verteilt (Warnung vor falschen Handwerker*innen an der Haustür). Auch seien die kommunal geförderten Programme der Senior*innenarbeit in Trägerschaft der Verbände und SBK im Fachkreis vorgestellt worden. Die Polizei habe über die erfolgreiche App. „Gut versorgt in Köln“ berichtet und rege die Verwendung auch durch andere Organisationen an.

Herr Wild (Der Paritätische Köln) stellt die Präventionskampagne der Polizei vor, für die der Trainer des FC gewonnen werden konnte.

Herr Dr. Rau berichtet, dass die virtuellen Konferenzen von ihm und der Seniorenvertretung zum Thema Energiemangellage durch die geänderte Lage nicht mehr so häufig erforderlich seien. Den nächsten Termin gebe es Mitte Januar.

5.3.2 Angebotsverzeichnis für Senior*innen und Menschen mit Behinderungen (Live-Demo)

[Redaktioneller Nachtrag zur Niederschrift: Dieser Tagesordnungspunkt wurde im Rahmen des Beschlusses über die Tagesordnung an den Beginn der Sitzung vorgezogen]

Herr Schoos stellt sich als Abteilungsleiter IT-Gestaltung und stellvertretender Amtsleiter im Amt für Informationsverarbeitung vor.

Er betont, dass es sich bei der Lösung in.koeln um eine vernetzte Lösung mit einem umfangreichen standardisierten Datenmodell handele (<https://so-in.stadt-koeln.de>). In.koeln richte sich an verschiedene Zielgruppen: stadintern, Politik, Öffentlichkeit sowie spezifische Zielgruppen wie beispielsweise Menschen mit Behinderungen. Er bedanke sich bei Herrn Schlanstedt und Herrn Dr. Rau für die hilfreichen Anregungen aus der Sozialplanung. Zum Beispiel das Bürgertelefon arbeite damit. Die Inhalte müssten gepflegt werden, und hilfreich seien hier bei der Lieferung von Informationen dankenswerter Weise die Seniorenkoordinator*innen gewesen.

Herr Schoos präsentiert die Startseite im Rahmen einer Live-Demo, und stellt die Suchfunktionen in Bezug auf verschiedene Dienstleistungsangebote für Senior*innen, sei es über Zielgruppen, Angebotstypen, Sprachen, Stadtbezirke oder Barrierefreiheit vor. Auch eine geografische Orientierung über den Stadtplan sei möglich. Es solle künftig Funktionsanreicherungen geben und mehr Daten sollen aufgenommen werden. Künftig sei geplant, aus den Daten heraus Publikationen zu erstellen. Die Servicestrukturen zur Datenpflege und Anwendungsentwicklung im Amt würden ausgebaut. Bundesmittel stünden hierfür zur Verfügung.

Herr Dr. Rau lobt die Datenbank, die einen Überblick über Angebote schaffe. Wichtig sei die Pflege und auch der Ausbau. Er bitte die Teilnehmer*innen, in.koeln zu nutzen und Rückmeldungen zu geben. Er ermutige, Werbung dafür zu machen. Ursprünglich habe es so.in.koeln geheißen, nunmehr aber in.koeln, da künftig über das Sozialthema hinaus weitere, beispielsweise kulturelle Angebote enthalten sein sollen. Der Niederschrift werde ein Link beigefügt werden.

Herr Meurers (SV Innenstadt) schätzt in.koeln, verweist aber darauf, dass circa 145.000 Senior*innen in Köln ohne digitalen Zugang seien. Gleichzeitig würde er es begrüßen, wenn die Themen ambulante Heimpflege und stationäre Einrichtungen

auch vertreten seien, wenn insbesondere die Zahl der offenen Plätze eingepflegt würde, um es suchenden Bürger*innen hier zu erleichtern.

Herr Dr. Rau erklärt, dass er das grundsätzlich begrüße. Die Einrichtungen hätten aber kaum offene Plätze und könnten diese direkt neu besetzen, und würden diese deshalb nicht tageweise an die Stadt melden können. Sie könnten nicht dazu gezwungen werden, und die Stadt habe keine personellen Ressourcen für tägliche Abfragen.

Frau Eich-Ganske (Volt) und Herr Wortmann (Die FRAKTION) berichten, dass über die Suche der städtischen Startseite weder so.in.koeln noch in.koeln zu finden sei, wohl aber über google.

Herr Schoos sichert Verbesserung zu. Zugang sei beispielsweise auch über die Themenseite Senioren auf stadt-koeln.de möglich (<https://www.stadt-koeln.de/leben-in-koeln/soziales/senioren/>).

Frau Eich-Ganske (Volt) fragt, ob neben Betroffenen und Angehörigen auch Profis wie Beratungsstellen informiert würden.

Herr Dr. Rau antwortet, dass für die Bekanntmachung bei Profis Sorge getragen werde.

Herr Wild (Der Paritätische Köln) betont, dass die Verbände und Sozial-Betriebe-Köln als Profis in.koeln bereits intensiv nutzen und dass Seniorenberater*innen und Seniorenkoordinator*innen intensive Dateneingabe und -pflege betrieben. Er fragt, ob es möglich sei, Word- und Excel-Dateien zu extrahieren. Im Moment gebe es auch noch die Datenbank des zentralen Beratungstelefon für Senior*innen und Menschen mit Behinderung als Parallellösung.

Herr Schoos verneint hinsichtlich der Word-Dateien. Es werde aber daran gearbeitet. Schon jetzt sei die Extraktion von Excel-Dateien möglich. Die Datenbank des Beratungstelefon solle eingebunden werden. Künftig sei die Standardisierung der Dateneingabe und -pflege an einer Stelle beabsichtigt.

Herr Dr. Rau bedankt sich bei Herrn Schoos für die Präsentation und bei den Teilnehmer*innen für die Beiträge.

5.3.3 "Öffnung aller Ämter"

Herr Dr. Rau berichtet von einem Beschluss des Ausschusses Allgemeine Verwaltung und Rechtsfragen/Vergabe/Internationales aus dem Mai, der die Verwaltung um schriftliche Stellungnahme zum Stadtarbeitsgemeinschafts-Beschluss „Öffnung aller Ämter“ aufgefordert habe. Bislang sei noch keine schriftliche Stellungnahme der Verwaltung erfolgt, diese sei aber daran erinnert worden.

6 Verschiedenes

Herr Dr. Rau teilt mit, dass er als Termin der nächsten Sitzung der Stadtarbeitsgemeinschaft Seniorenpolitik Montag den 11. März 2024 von 13 Uhr bis 15 Uhr vorschläge, wieder im Theodor-Heuss-Saal (Spanischer Bau, Rathausplatz, Raum –Nr. A 119). Von 10.30 Uhr bis 12 Uhr könne vorher der Fachkreis Senior*innen des Kriminalpräventiven Rates im gleichen Saal tagen.

Für die Herbstsitzung schlage er Montag, den 07. Oktober 2024 von 13 Uhr bis 15 Uhr vor. Der Fachkreis Senior*innen könne von 10.30 Uhr bis 12 Uhr stattfinden. Ort sei wieder der Theodor-Heuss-Saal.

Herr Dr. Rau schließt mit einem herzlichen Dankeschön an alle Beteiligten die Sitzung um 14.43 Uhr.

Gezeichnet

.....

(Vorsitzender: Herr Beigeordneter Dr. Rau)

Gezeichnet

.....

(Schriftführer: Herr Holtmann)